

**Beauftragter für Vogelschutz
der
Staatlichen Vogelschutzwarte für Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland
für den
Landkreis Gießen
Karl Herrmann
Schafsweg 44
35444 Biebertal-Rodheim
Tel. 06409/2841**

Biebertal, im November 2003

Winterfütterung von Vögeln

„Viel zu frühes Füttern der heimischen Vögel widerspricht den natürlichen Gegebenheiten und Witterungslagen unserer Region“, so die Aussage des Kreisbeauftragten für Vogelschutz, Karl Herrmann aus Biebertal. „Viele Vogelarten bleiben im Winter bei uns – eine mit Maßen betriebene Winterfütterung ist durchaus sinnvoll, um den Hunger der Vögel in der kalten Jahreszeit zu stillen.“

Dazu: Erst bei Dauerfrost und geschlossener Schneedecke sollte man mit der Winterfütterung beginnen. Hat man die Vögel aber erst einmal an die Extra-Rationen gewöhnt, muss man sie dann aber auch kontinuierlich und ausreichend versorgen.

Die Vogelarten, die zu den sogenannten Stand- und Strichvögeln gehören, bleiben im Winter in den heimischen Gefilden und kommen oftmals regelmäßig ans Vogelhäuschen. Diese zutraulichen Arten kann man mit wichtigen Nährstoffen versorgen. Grundsätzlich muss Körner-Futter witterungsgeschützt platziert werden. Nässe und Schmutz fördern Krankheitserreger. Um der Gefahr von Salmonellen vorzubeugen, muss man darauf achten, dass kein Kot in das Futter gelangt.

Wichtig: Um ein Häuschen aufzustellen oder zu hängen, sollte man einen überschaubaren Platz aussuchen. Dies bedeutet weniger Stress für die Tiere, und man kann sie besser beobachten. Darüber hinaus sollte die Futterstelle katzensicher sein. Bei Meisenknödeln muss man darauf achten, dass die leeren Netze nicht hängen bleiben. Die Vögel könnten sich sonst leicht darin verfangen und in Panik geraten.

Noch besser ist es aber, durch ökologische Gartengestaltung den Tieren natürliche Nahrungsquellen zur Verfügung zu stellen. Herbstlaub sollte unter Büschen und Sträuchern liegen bleiben, da vor allem Amseln, Drosseln und Rotkehlchen hier gerne nach Würmern und Insekten suchen. Sonnenblumen, Karden, Zierdiesteln und andere Samen tragende Pflanzen sollten nach dem Verblühen im Herbst nicht entfernt werden – Meisen, Finken und andere Körnerfresser sind dafür dankbar.

Zum Schluss: Nur wenn wirklich nötig füttern! In den Übergangszeiten von Herbst und Frühling und in milden Wintern finden unsere heimischen Vögel selbst genügend Nahrung. Außerdem findet in so genannten Notzeiten immer eine notwendige natürliche Auslese in der Tierwelt statt.

Karl Herrmann